



BPW SWITZERLAND
Business & Professional Women



Equal Pay Day 2010 findet am 11. März 2010 statt

Lohnunterschied zwischen Mann und Frau hat sich auf 19,3 Prozent vergrössert

Business and Professional Women BPW kündigen 2. Lohngleichheitstag an

www.equalpayday.ch

Am 11. März 2010 findet in der Schweiz zum zweiten Mal der Equal Pay Day statt. Organisiert wird der Tag zur Lohngleichheit von Business and Professional Women (BPW) Switzerland, dem schweiz- und weltweit bedeutendsten Verband berufstätiger Frauen in verantwortungsvollen Positionen. Im Gegensatz zu den Zahlen von 2006 hat sich der Lohnunterschied 2008 von 18,9 auf 19,3 Prozent erhöht – das heisst, das Frauen einen Tag mehr als im Vorjahr arbeiten müssen, um auf den gleichen Lohn zu kommen, wie ihre männlichen Kollegen. Schweizweit werden am Equal Pay Day vielfältige Aktionen und Veranstaltungen zu Lohngerechtigkeit zwischen Männern und Frauen veranstaltet.

Gemäss der heute veröffentlichten Lohnstrukturerhebung 2008 verdienen Frauen in der Schweiz 19,3 Prozent weniger als Männer. Das ist eine Verschlechterung der Situation von 0,4 Prozent im Vergleich zum Jahr 2006. Das Datum des Equal Pay Day markiert den Zeitraum, den eine Frau über den Jahreswechsel hinaus arbeiten muss, um den Jahresverdienst ihres männlichen Kollegen zu erreichen. Die Lohndifferenz ist ungerecht und verstösst gegen das Gleichstellungsgebot und damit gegen die Bundesverfassung.

Gemäss Lohnstrukturerhebung 2008 des Bundesamtes für Statistik (BFS) haben Frauen mit einem Lohn von 5040 Franken im Monat (Medianwert) 19,3 Prozent weniger verdient als ihre männlichen Kollegen (6248 Franken). Die Lohndifferenz zwischen Mann und Frau variiert je nach Anforderungen des Arbeitsplatzes. Für die qualifiziertesten Arbeiten verdienten die Frauen mit einem Lohn von 6508 Franken 19,3 Prozent weniger als ihre männlichen Kollegen. Bei Aufgaben, die Berufs- und Fachkenntnisse voraussetzen, belief sich die Differenz auf 12 Prozent und bei einfachen und repetitiven Tätigkeiten auf 15,1 Prozent.

Gründe der Lohnunterschiede

Die Lohndifferenz von 19,3% zu Ungunsten der Frauen ist, so das BFS, teilweise auf strukturelle Faktoren in Zusammenhang mit dem Arbeitsplatz, den Unternehmen und der persönlichen Qualifikation zurückzuführen. Bei den Strukturunterschieden ist insbesondere erwähnenswert, dass Frauen in anforderungsreichen Positionen und in Kaderstellen untervertreten waren und eher in Niedriglohnbranchen arbeiteten. Sie waren im Durchschnitt jünger, wiesen weniger Erfahrung auf und waren weniger ausgebildet als ihre männlichen Kollegen. Die Unternehmensgrösse spielte bei den Lohnunterschieden zwischen Mann und Frau ebenfalls eine Rolle: Sie waren bei Grossfirmen, in denen die Kaderstellen meist in Männerhand sind, ausgeprägter. Die Gesamtheit

dieser Merkmale machte mehr als 60 Prozent des Lohngefälles im privaten Sektor aus.

Business and Professional Women BPW kritisieren, dass Frauen nach wie vor bei der Rekrutierung von Kaderstellen, als auch bei Weiterbildungsmaßnahmen benachteiligt werden. Diese Benachteiligung führt zu dem, was in der Statistik als strukturelle Unterschiede ausgewiesen wird.

Der Equal Pay Day 2010 wird deshalb Lohn- und Honorarverhandlungen, Karriereplanung und Weiterbildung thematisieren. Die Frauen müssen befähigt werden, innerhalb bestehender Lohnverhältnissen, bei Bewerbungen und bei der Karriereplanung selbstbewusster und informierter aufzutreten. Frauen sind heute besser ausgebildet denn je und es gibt keinen Grund, dass nach wie vor viel weniger Frauen als Männer in Kaderpositionen arbeiten.

Der Equal Pay Day findet auch in Deutschland, Österreich, Belgien und weiteren europäischen Ländern statt. Die European Women Lobby (EWL) will 2010 ebenfalls einen Aktionstag zur Lohngleichheit lancieren.

Auskunftspersonen:

BPW Switzerland

Sabine Schmelzer, Zentralpräsidentin BPW Switzerland, 079 787 70 88,
sabine.schmelzer@bpw.ch

oder

Monique Ryser, Vizepräsidentin BPW Switzerland, 031 311 65 25, monique.ryser@mac.com

www.equalpayday.ch